

Redaktion, Druck und Verlag von  
H. Graßmann,  
Kirchplatz Nr. 3.  
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.  
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17  
bei D. F. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich  
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 75. Mittwoch, 29. März 1871.

## Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die  
**Pommersche Zeitung** für das zweite  
Quartal wolle man bei der nächsten Post-  
anstalt oder den Expeditionen unserer Zei-  
tung machen. Preis auf der Post für die  
Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4  
Sgr. excl. Botenlohn.

## Deutschland.

**Berlin, 26. März.** Es ist natürlich, daß  
im Augenblicke die Nachrichten aus Paris auch hier  
alle Gemüther lebhaft beschäftigen: Das Chaos steht  
an der Seine noch immer in voller Blüthe, alle  
Versuche, der Situation Herr zu werden oder die  
Insurrektion räumlich wenigstens zu beschränken, sind  
ge scheitert, und die jüngsten Nachrichten bestätigen nur  
fortdauernd, daß die Regierung, wie die National-  
versammlung in Versailles auf ihre Ohnmacht und  
in dieser auf die Defensivkeits beschränkt sehen, wäh-  
rend das Central-Comité in Paris mehr und mehr  
offensiv vorgeht. Der Westen aber wie der Norden  
des Landes bleiben der Regierung thiers treu und  
beginnen, sich zu einem Kreuzzuge gegen die verblen-  
dete Hauptstadt zu schaaren, dessen Folge möglicher-  
weise eine baldige Kooperation mit den deutschen  
Truppen sein wird, die einstweilen in ihrer abwar-  
tenden Haltung fortfahren werden, so lange die dies-  
seitigen Interessen dies irgend zulassen. — Im Reichs-  
tage hat sich innerhalb der katholischen Fraktion am  
19. d. bereits eine Spaltung vollzogen: jene hat sich  
auf kirchlichem Gebiete allerdings einige erwiesen, doch  
nicht so auf politischem, auf welchem eine Majorität,  
unter dieser die befähigteren wie die vornehmeren Mit-  
glieder, Windthorst, Reichenperger, v. Mallinckrodt, geist-  
licher Rath Müller, sich großentheils und partikula-  
ristisch zeigen, während eine Minderheit, an deren  
Spitze der frühere Legationsrath v. Kehler steht, preu-  
ßenfreundlich gesonnen sind. Die Majorität hat sich  
des Organes der Partei, der Germania, bemächtigt,  
das seit dem 20. d. von dem Kaplan Rajanla re-  
dirt wird, der mit der Seele des Blattes, dem Rath  
Müller tägliche Besprechungen hat. — Bezüglich der  
hier anwesenden elbischen Deputation, die an dem  
großen Diner des Kaisers für den Reichstag im  
weißen Saale Theil genommen, ist zu erwähnen, daß  
dieselbe keineswegs hierher gekommen ist, um irgend  
welche Wünsche betreffs der Organisation des neuen  
Reichslandes zu äußern, sondern daß dieselbe nur  
Schutz der gewerblichen und Verkehrs-Interessen  
während des jetzigen Uebergangsstadiums hier nachzu-  
suchen beabsichtigte, eine Bitte, auf welche soweit an-  
gängig auch von allen theilnehmenden Seiten gern ein-  
getreten werden wird. — Nach Meldungen aus Wien  
hat die dortige Regierung darauf verzichtet, einen  
Botschafter am Hofe des deutschen Kaisers zu be-  
glaubigen: es steht dies mit den Intentionen der hie-  
sigen leitenden Kreise in vollster Uebereinstimmung,  
und beabsichtigt man, nach den Erfahrungen des  
Vorjahres überhaupt, die Botschafter auf die aller-  
geringste Ziffer zu beschränken. Das Vorrecht der-  
selben vor den Gesandten, den Monarchen, der sie  
entsendet, bei dem Monarchen, bei dem sie akkreditirt  
sind, direkt zu vertreten und mit letzterem selbst unter  
Uebergehung des leitenden Staatsministers zu verkeh-  
ren, ist im vergangenen Sommer in Ems von zu  
weittragenden Folgen begleitet gewesen, als daß es  
nicht allseitig als notwendig erkannt worden wäre,  
dasselbe möglichst einzudämmen und nur in ganz  
außerordentlichen und speziellen Fällen für eine ge-  
wisse beschränkte Zeitdauer Botschafter zu freien.

**Berlin, 27. März.** Der König von Sachsen  
traf gestern Abend per Extrazug auf dem Anhalter  
Bahnhof ein und stieg im königlichen Schlosse ab.  
Auf dem Bahnhofe war zufolge Allerhöchsten Befehls  
eine Ehrenwache, bestehend aus einer Kompanie des  
Ersatz-Bataillons 2. Garde-Regiments zu Fuß mit  
den Spielzeugen aufgestellt, welche die üblichen Hon-  
neurs erwies. Das Absteigequartier des Königs von  
Sachsen sind die sog. Königs-Kammern im Portal  
5 des königlichen Schlosses eine Treppe hoch.  
— Nach der „Hess. Morg.-Ztg.“ soll von Ex-  
kurs am 23. d. M. in Kassel die telegraphische Nach-  
richt eingetroffen sein, daß die dort internirten fran-  
zösischen Gefangenen revolvirt haben, veranlaßt, daß die  
Bewachungsmannschaften unter dieselben haben feuern  
müssen. Anderweitig ist darüber nichts gemeldet.  
— Wie die „N. A. Z.“ mittheilt, ist Aller-  
höchsten Orts die Auflösung des Maas-Armeer-Be-  
fehls angeordnet und der Kronprinz von Sachsen  
ist mit der Führung des Oberkommandos der dritten  
Armee betraut worden.  
— Die 4. Plenarsitzung des deutschen Reichs-  
tages wurde am 12 Uhr vom Präsidenten Dr. Sim-  
son eröffnet.

Am Tische des Bundesraths: Minister Delbrück,  
eine große Anzahl von Bundesräthen. Neu einge-  
tretene Mitglieder werden den Abtheilungen überwiesen,  
Urlaubsbegehre sind bewilligt. In der Hofloge  
erscheint der Großherzog und die Großherzogin von  
Baden. Zu Schriftführern sind gewählt: die Abgg.  
Beder, v. Puttkamer (Soran), v. Unruh-Bornst., von  
Stauffenberg, Stavenhagen, von Schöning, Lieber,  
Edardt, zu Quastoren ernannt der Präsident die Abgg.  
Marquardt-Barth und Pring Handberg.

Die Geschäftsordnungs-Kommission ist gewählt  
und besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Mün-  
ster (Vors.), Harnier (dessen Stellvertreter), Beder  
(Schriftführer), Frankenberger (dessen Stellvertreter),  
Prof. v. Mallinckrodt, v. Weber, v. Dengin, von  
Puttkamer (Fraustadt), Cantar, Graf zu Eulenburg,  
v. Stauffenberg, Graf Kleist, Wigard.

Die Petitionskommission besteht aus den Abgg.  
Stefany (Vorsitzender), v. Oheimb (dessen Stellver-  
treter), Willmanns (Schriftführer), Marquardts (dessen  
Stellvertreter), Graf zu Solms-Laubach, Frhr. von  
Landsberg-Steinfurt, Minkwitz, Lenz, Evelt, Schröder  
(Kippstadt), Böhling (Rostock), Albrecht, Künzer,  
Probst, Cramer, Pfannebender, v. Aretin, v. Below,  
Dehnbach, Gneiss, Schmidt (Stettin), v. Hülseffern,  
Edhardt, v. Cranach, Hammacher.

Das Haus beschäftigt sich zunächst mit Wahl-  
prüfungen.

Abg. v. Benda berichtet über die Wahl des  
Fürsten Pleß, der Antrag der Abtheilung geht auf  
deren Beauftragung. Die Wahl ist mit einer Ma-  
jorität von nur 12 Stimmen erfolgt. Es ist ein  
Protest des Arbeitervereins zu Waldenburg gegen die  
Wahl eingegangen, der 9 Punkte aufzählt, in wel-  
chen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen.  
Diese beziehen sich theils auf einzelne Wahlstimmen,  
theils auf Bestimmungen des Reglements. Das  
Haus beschließt mehrere der im Protest erörterten  
Punkte dem Bundeskanzler zur Untersuchung zu über-  
weisen und bis dahin die Wahl zu beanstanden. —  
Die Wahl des geistlichen Raths Müller wird für  
gültig erklärt. Die Mittheilung, daß ein Steuer-  
Erheber den Leuten, welche nicht für Herrn Müller  
stimmen werden, eine Strafe von 5 Thaler ange-  
droht hat, wird dem Bundeskanzler zur Feststellung  
überwiesen.

Abg. Beder empfiehlt als Referent über die  
Wahl des Dr. Künzer den 10. Breslauer Wahl-  
bezirk als einen solchen, in welchem die Formalien  
des Reglements in bewundernswerther Weise nicht  
befolgt werden. (Fürst Bismarck tritt ein. Am Tische  
des Bundesraths sind nach und nach auch die Mi-  
nister von Freisen, von Mittnacht, von Freydoerf er-  
schienen. In der Hofloge nimmt neben dem Groß-  
herzog von Baden auch der Großherzog von Wei-  
mar Platz.)

Auch die Wahl des Abg. Eugen Richter in  
Schwarzburg-Rudolstadt wird bis nach stattgefun-  
denen Erhebungen über einzelne Ausstellungen bean-  
standet.

Das Haus geht zur ersten Berathung des Ent-  
wurfs der deutschen Verfassung über. Zur Einlei-  
tung nimmt das Wort Minister Delbrück: Der  
materielle Inhalt der Vorlage ist Ihnen bekannt; es  
handelt sich hier nur um eine redaktionelle Zusam-  
menfassung der zerstreuten Bestimmungen. Nur eine  
Bestimmung ist im norddeutschen Reichstage noch nicht  
zur Erörterung gelangt: Die Vermehrung des aus-  
wärtigen Ausschusses um zwei Mitglieder.

Abg. Schulze: Die neue Redaktion thut sicher  
in hohem Grade Noth, um den Reichstagen klar  
festzustellen. Eine Bemängelung in dieser Hinsicht  
wird von keiner Seite versucht werden können, aber  
den einen Gesichtspunkt wollen wir betonen. Gerade  
die kleine Aenderung in Betreff der Verklärung des  
auswärtigen Ausschusses zeigt das Mangelhafte der  
Stellung des Reichstages zu den anderen Gewalten  
und das muß vom ersten deutschen Parlamente aus-  
gesprochen werden. Wir werden später mit den von  
uns nötlich gehaltenen Anträgen hervortreten, um die  
Verfassung, unseren Reichstagen, in freierlicher Rich-  
tung zu vervollständigen.

Die erste Berathung ist beendet. Es folgt die  
erste und zweite Berathung über den Vertrag mit  
San Salvador.

Abg. Mosle (Bremen) bittet um die Verwei-  
gung des Antrages an eine Kommission. Die Sache  
sei nicht eilig, aber wichtig, weil dieser Vertrag mög-  
lichensfalls als Muster für später abzuschließende Ver-  
träge dienen könnte.

Abg. Schmidt glaubt, daß mit der zweiten  
Lesung daselbst erreicht werde, wie mit der Berä-  
thung in einer Kommission. Nach einer kurzen Be-  
merkung des Abg. Rannegieser wird das Verwei-  
gen in eine Kommission abgelehnt. Das Haus ge-  
nehmigt den Vertrag auch in zweiter Lesung und  
hiermit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 40 Min. Nächste  
Sitzung morgen 1 Uhr. Tages-Ordnung: Erste  
Lesung des Entwurfs wegen der Matrikularbeiträge.  
Wahlprüfungen.

## Unland.

**Brüssel, 26. März.** Ueber Marseille sind be-  
züglich des Aufstandes in Algerien weitere Nachrichten  
aus Constantine vom 20. d. Mts. hier eingetroffen,  
nach welchen diese Stadt und Setif bislang nicht  
angegriffen worden sind; dagegen ist Vordj seit dem  
17. d. von Ara Mokrani, dem Anführer der Auf-  
ständischen, blockirt. Die Bevölkerung hat sich in die  
Festung zurückgezogen.

**Paris, 24. März.** Die Stadt ist seit 48 Stun-  
den vollkommen ruhig. Zwei oder drei Matrien be-  
finden sich noch in den Händen der Ordnungspartei;  
auf einer derselben wird sogar der Sold an die gut-  
geantanten Nationalgarde noch fortbezahlt; der Ad-  
miral Saisset sitzt noch immer im Börsegebäude,  
welches nur noch eine schwache militärische Bedeutung  
hat, und erläßt Proklamationen, in denen er anzeigt,  
daß die Nationalversammlung von Versailles die  
Wählbarkeit der Führer der Nationalgarde, freie Ge-  
meindewahlen, Prolongation der fälligen Zahlungen  
bewilligt und ein sehr liberales Gesetz über die Mit-  
theilen angenommen habe. Thatsächlich ist das Central-  
Comité Herr von Paris und nicht gewillt, sich durch  
nachträgliche Konzessionen das Heft aus der Hand  
winden zu lassen. Die Regierung von Versailles will  
dem Vernehmen nach die Gemeindewahlen für ganz  
Frankreich auf den 3. oder auf den 10. April aus-  
schreiben, für Paris heißt das aber nur, dem Central-  
Comité einen Vorsprung von 8 oder 14 Tagen ge-  
ben. Die antirepublikanische Haltung der Majorität  
der Nationalversammlung macht hier einen schlechten  
Eindruck. Es ist davon die Rede, daß alle Depu-  
tirten von Paris ihre Entlassung geben sollen. Kurz,  
der Miß zwischen Paris und Versailles ist tiefer  
als je.

Die „Berichte“ hört aus Versailles, daß die  
Fusion der Legitimisten eine nahezu vollendete That-  
sache wäre. Der Plan der vereinigten Parteien wäre  
dieser: Die monarchische Majorität der Kammer soll  
das gegenwärtige Ministerium bei der ersten günstigen  
Gelegenheit stürzen und dann einen Gesetzentwurf ein-  
bringen, demzufolge der Herzog von Aumale, dessen  
Wahl als Abgeordneter inzwischen bestätigt worden  
wäre, zum Chef der exekutiven Gewalt ernannt wer-  
den solle. Der Herzog von Aumale würde dann  
seine Gewalt in die Hände der Grafen Chambord  
niederlegen und dieser wieder zu Gunsten des Grafen  
von Paris abdanken. Man nennt unter den Abge-  
ordneten, welche für diesen Plan Propaganda machen,  
die Herren Esplanclin und Marquis de Mernay.

Die radikalen Organe, wie die „Commune“  
und die „Nouvelle Republique“ finden das Verfahren  
der Nationalgarde auf dem Vendomeplatz ganz in  
der Ordnung. Die „Commune“ macht wenigstens  
als entschuldigenden Umstand die allerdings ganz un-  
beglaubigte Thatfache geltend, daß zuerst Einer aus  
der Menge auf die Nationalgarde mit einem Re-  
volver geschossen hätte; die „Nouvelle Republique“  
aber geht in in ihrem Eynismus so weit, wörtlich,  
wie folgt, zu berichten:

Gestern gegen 1 Uhr Nachmittags begannen die  
„Freunde der Ordnung“, die ehemaligen „Vereinigten  
Kämpfer“, auf's Neue die Ruhe in den Straßen und  
auf den Boulevards zu fördern. Dieser Haufe von  
Revolutionären bedeckte den Fahrweg, hinderte den  
Wagenverkehr und erschreckte die Spaziergänger, die  
Wüthende riefen: „Wir sind die Freunde der Ord-  
nung!“ und beschimpften die Bürger, welche sich ihnen  
nicht anschließen wollten. Dann wandte sich die  
Gruppe nach dem Vendomeplatz, wo ein Bataillon  
Nationalgarde mit 2 Kanonen stand. Dasselbe wurde  
mit den schmächtigsten Schimpfworten überhäuft:  
„Räuber, Mörder! Wir werden Euch Alle füllstren  
lassen!“ Ein Offizier tritt vor und fordert die Menge  
auf, sich zu zerstreuen; er wird beim Kragen gepackt  
und der Säbel wird ihm entrißen. Erst jetzt machte  
die Nationalgarde von ihren Waffen Gebrauch. Fünf  
Personen wurden getödtet, etwa zehn verwundet; die  
Rue de la Paire war im Nu geäubert: die Cafés  
und Läden der Boulevards schlossen sich in aller Eile.

Dasselbe Blatt meldet, daß eine große Anzahl  
von ehemaligen Polizeibeamten und sonstigen Anhän-  
gern des Kaiserreichs, darunter der Ersenator Bonjean  
und die Polizeigenten Dorest und Geraud verhaftet  
worden wären, und es bedroht alle „Anhänger der  
Ordnung“, welche nichts Anderes als verkappte Bo-  
napartisten wären, mit demselben Schicksale. Beide  
Theile warfen einander vor, von „bonapartistischen  
Agenten“ geleitet zu werden.

Die Drohungen gegen die Presse sind nicht ohne  
Erfolg geblieben. Der „Monde“ und die „Presse“  
haben zu erscheinen aufgehört und die „Patrie“ je-  
politische Diskussion eingestellt.

— Man schreibt aus Paris, 24. März, Abends  
10 Uhr: Heute fanden weniger Zusammenrottungen  
statt. Der Zutritt zum Börseviertel ist auch weniger  
schwierig, obgleich fast noch alle Läden dieses Stadt-  
viertels geschlossen sind. Die Stellungen der Insur-  
genten werden aber nach wie vor scharf bewacht und  
auf den Place Vendome, wo jetzt General Cremer  
befehligt, wurde Niemand zugelassen. Auch wurde  
heute nirgends Generalmarsch geschlagen. Der letzte  
Alarm, der gestern Abend um 5 Uhr auf dem Bör-  
senplatz stattfand, rührte daher, daß mehrere Batail-  
lone Insurgenten mit Kanonen über die Boulevards  
marschirten und man geglaubt hatte, sie wollten das  
Börseviertel angreifen. Die Insurgenten haben eine  
ihrer Stellungen, nämlich die Mairie in der Rue  
d'Anjou, verloren, dagegen haben sie sich der Mairie  
in der Rue du Bac (siebentes Arrondissement), des  
Palais Bourbon und der Kaserne auf dem Quai  
d'Orsay bemächtigt, so daß jetzt auch die Quais auf  
dem linken Seine-Ufer, dem Tuileriengarten gegenüber,  
in ihrem Besitz sind. Im Stadthause wird man jetzt  
nur mit Karten zugelassen. Den Ordnungsdienst  
versehen Garibaldianische Guiriden. Ueber Menotti  
Garibaldi weiß man nichts Bestimmtes. Zwar heißt  
es, er sei heute aus London in Paris angekommen  
und habe das Kommando in Montmartre; wahr-  
scheinlich ist derselbe aber gar nicht in Paris. Nicht  
ohne Einfluß auf die Stimmung eines Theils der  
ausländischen Nationalgarde blieb eine Bekanntmachung,  
welche die Wiederaufnahme der Bezahlung des Sol-  
des für die Nationalgarde seitens der regelmäßigen  
Regierung in Aussicht stellt.

— Ueber die Situation in Paris telegraphirt  
man der „Times“ unterm 24. d. M.: „Heute haben  
keine Ruhestörungen stattgefunden, aber die Läden  
auf den Boulevards und den benachbarten Straßen  
sind noch immer geschlossen. Gestern Abend wurde  
das Vertrauen theilweise wieder hergestellt und die  
Boulevards gewonnen etwas von ihrem gewöhnlichen  
Aussehen wieder. Viele der ersten Cafés und Restau-  
rants, welche die vorhergehende Nacht geschlossen ge-  
wesen, waren wieder geöffnet. Die Montmartre-  
Partei scheint indessen noch immer einen Nachtangriff  
von den Bataillonen zu erwarten, deren Hauptquartier  
das Grand Hotel ist, und die, mit Kanonen und  
Mitrailleusen wohl versehen, gegen 3000 Mann stark  
sind. Bis in die späte Nacht hinein patrouillirten  
gestern starke Piquets die Rue de la Paire entlang bis  
beinahe zum neuen Opernhause. Der Vendomeplatz  
ist von einer großen Truppenabtheilung besetzt und  
durch Barrikaden und Kanonen geschützt. Das Hotel  
de Ville ist noch stärker besetzt, aber „Circulation“  
durch die Barrikaden ist daselbst nicht wie auf dem  
Vendomeplatz verboten. Auf dem Boulevard Mont-  
martre bewegte sich bis heute Morgen 2½ Uhr eine  
große Volksmenge. In der Nähe der Börse fand  
gestern zwischen den Insurgenten und der Ordnungs-  
partei ein kleines Schermüßel statt. Einige Schüsse  
wurden gewechselt und drei Personen verwundet. Die  
Montmartre-Insurgenten wurden indes überwältigt,  
entwaffnet und gefangen genommen (1). Man nahm  
ihnen zwei Wagen mit Gewehren ab. Der Kampf  
veranlaßte eine gewaltige Panik in der Nachbarschaft.  
Alle Häuser wurden sofort geschlossen und in kürzester  
Zeit waren die Straßen verödet. Man erwartet,  
daß Admiral Saisset heute im Namen der Ordnungs-  
partei versuchen wird, eine Ausöhnung mit der Mont-  
martre-Partei zu Stande zu bringen. Man hofft  
auf gute Resultate. Das Central-Comité soll nicht  
ungeneigt sein, durch ein freundliches Kompromiß sich  
aus seiner gefährlichen Position zu ziehen, zugleich aber  
auch vorbereitet sein, jeder Anwendung von Gewalt  
bis zum äußersten Widerstand zu leisten.“ Ein  
Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt:  
„In einer Sitzung des Central-Comité fand, wäh-  
rend militärische Maßregeln diskutirt wurden, eine  
heftige Scene statt. Ein Mitglied wagte, dem Kom-  
mandeur der Nationalgarde, Lullier, zu widersprechen.  
Dieser wurde sehr heftig und warf einen Stuhl an  
den Kopf seines Kollegen. Lullier wurde hierauf an  
die Luft gesetzt und seiner Funktionen als Komman-  
deur der Nationalgarde enthoben. Unter den Anhän-  
gern des Central-Comité zeigen sich Spuren der Un-  
zufriedenheit. Fünfhundert Nationalgarde wurden  
gestern von den Bataillonen des 2. Arrondissements  
entwaffnet. Die meisten streckten die Waffen ohne Wider-  
stand; viele stellten sich als Gefangene. Die Haltung des  
16. Arrondissements ist fest. Das 32. Bataillon von  
Montmartre versagt dem Centralcomité den Gehorsam.  
Heute um 2 Uhr Morgens brachte die National-  
garde, welche den Befehlen des Admiral Saisset ge-  
horcht, Kanonen und Mitrailleusen, unter Mehlsäcken  
versteckt, nach dem Börseplatz. Saisset hat auch  
vermittelst der Nordbahn Geschütze und Munition em-  
pfangen. Er verfügt gegenwärtig über 10,000  
wohlbewaffnete Leute, unter diesen Zuaven, Matro-  
sen, Moblots und Schüler der polytechnischen Schule.“



sowie ein gänzlich aus Armeecoffizieren gebildetes Bataillon. Das Central-Comité, das in Folge der von Saiffet ergriffenen Vorsichtsmaßregeln auf seiner Hut ist, erklärt, daß die Reaktionsisten Führerwerke mit Lebensmitteln anhalten, um einen Angriff des Volkes gegen sie anzuregen und die Revolution somit in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Eines der Regierungsorgane erklärt, daß Admiral Saiffet autorisiert ist, den Insurgenten eine Amnestie zu gewähren und die geforderten Municipalveränderungen zuzugestehen. Wie es heißt, sollen die Linientruppen, die zu den Insurgenten übergegangen sind, auf Befehl des Central-Comités mit der Nationalgarde verschmolzen werden und einen täglichen Sold von 30 Sous beziehen. Eine große Herde Schafe und 13 Waggons mit Wein sind nach dem Hotel de Ville gebracht worden.

Paris, 25. März. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Nationalgardien haben sich von dem Bärenplatz sowie von dem Place St. Germain l'Auxerrois zurückgezogen. Das Vertrauen auf eine Verständigung beginnt wieder zuzunehmen.

Paris, 26. März. Die Ruhe ist bis jetzt nicht weiter gestört. Die Stadt nimmt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen wieder an. Die Barrikaden sind zwar noch vorhanden und werden auf das Sorgfältigste bewacht, jedoch sind die Mündungen der Kanonen auf das Innere der Barrikaden zu gerichtet. Der Verkehr auf dem Boulevard ist noch immer gehemmt. Die Wahlen haben heute Morgen begonnen. Die Beteiligung an denselben ist eine sehr schwache.

Versailles, 26. März. Eine Versammlung der Linken der National-Versammlung beschloß, die Regierung so lange zu unterstützen, als dieselbe den republikanischen Boden nicht verlassen werde. — Die National-Versammlung nahm den Antrag an, das Leichenbegängnis der Generale Lecomte und Thomas auf Staatskosten zu bewirken und deren Kinder vom Staate adoptieren zu lassen.

St. Etienne, 25. März. In der vergangenen Nacht wurde das hiesige Stadthaus von den Aufwühlern gestürmt. Dieselben nahmen den Maire und den Obersten der Nationalgarde gefangen. Früh Morgens wurde Generalmarsch geschlagen. Die Aufwührer räumten das Stadthaus, welches wieder von der Nationalgarde besetzt wurde.

Kyon, 25. März. Das Stadthaus ist von den Anführern der Aufwühlern geräumt worden und die Abtheilung Nationalgarde, welche sie zu Widerstand veranlaßt hatte, hat sich wieder unter die Befehle des Präfecten gestellt.

London, 26. März. Napoleon wird heute der Königin in Windsor einen Besuch abstatten.

London, 27. März. „Daily News“ enthalten eine Depesche aus Paris vom 26. d., nach welcher der Erfolg der revolutionären Partei ein vollständiger und derselben bei den Wahlen eine starke Majorität gestiftet ist. Saiffet und die Maires haben ihre Entlassung gegeben; ersterer hat seinen Generalstab aufgelöst und sich nach Versailles begeben. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte des Landes dürfte die Position der Regierung überall unmöglich machen. — Die der „Times“ gemeldet wird, bringt Binoy darauf, mit den Truppen gegen Paris zu marschieren.

Stockholm, 27. März. Das Befinden der Königin, welche in voriger Woche an einem leichten Lungenkatarrh erkrankt war, hat sich seit vorgestern bedeutend verschlimmert. Es ist heftiges Fieber, Schwäche und Schlaflosigkeit eingetreten.

Petersburg, 26. März. Der preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Prinz Reuß, wird sich am nächsten Dienstag auf vierzehntägigen Urlaub nach Deutschland begeben.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. März. Der badische Kriegeminister, General-Lieutenant v. Beyer, hat sich nach Karlsruhe zurückbegeben.

Während der Abwesenheit des Prinzen Friedrich Karl führt General v. Voigt-Rhegg das Oberkommando in Frankreich.

Das deutsche General-Gouvernement für französisch Lothringen in Nancy ist nunmehr aufgehoben und der Gouverneur General v. Bonin in sein früheres Verhältnis als diensttuender General-Adjutant des Kaisers und Chef des reitenden Feldjäger-Korps zurückgetreten.

Dem Kriegsminister v. Noo ist der Stern der Groß-Comthure des Hohenzollern-Ordens mit Schwertern mittelst eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers verliehen worden.

Die freikonservative Fraktion des Reichstages hat sich nunmehr auch provisorisch konstituiert und zu ihrem provisorischen Vorsitzenden den Abg. Grafen zu Münster-Derneburg ernannt. Sie zählt bis jetzt 31 Mitglieder, darunter auch den Abg. v. Reudell, der sich bekanntlich im Abgeordnetenhaus keiner Fraktion angeschlossen hatte.

Wien, 27. März. Der „Presse“ wird aus Bukarest vom 26. d. telegraphirt: Das neue Ministerium besteht überwiegend aus Gegnern des Fürsten Karl. — Dem „Wanderer“ wird aus Bukarest vom 27. d. telegraphisch gemeldet: Dem Bernheim nach beabsichtigt Fürst Karl auf seine Abdikationspläne zurückzukommen, wenn ihm nicht die Kammer die Diktatur zur Bewältigung der Unruhen überträgt.

Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Bei der Diskussion kam es zu Demonstrationen gegen die Deutschen. Eine Erneuerung der Unruhen wird ernstlich befürchtet.

Paris, 25. März. Das „Journal officiel“ des Central-Comités enthält verschiedene Proklamationen, welche theils zur Vornahme der Wahlen für Sonntag auffordern, theils das Bestreben des Central-Comités bezeugen sollen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine andere Proklamation zählt die Forderungen des Central-Comités auf; dieselben bestehen in Folgendem: Erstens Aufrechterhaltung der Republik als einzig mögliche und unbestreitbare Regierungsform, zweitens Wahl des Kommunalraths, drittens Abschaffung der Polizei-Präfectur und der stehenden Armee und Reorganisation der Nationalgarde auf einer Basis, welche dem Volke genügende Garantien gebe. Die Proklamation beschuldigt die Nationalversammlung, die berechtigten Forderungen zurückgewiesen und den Klagen des Volkes keine Genugthuung gegeben zu haben. Das offizielle Blatt erstattet Bericht über die Fülllade vom 22. d. in der Rue de la Paix; es bezeichnet die Manifestation der Ordnungsfreunde als Emeute und sagt, dieselben hätten die Nationalgarde, welche den Boulevard vertheidigten, herausgefordert, und es seien diese letzteren durch Revolverschüsse angegriffen worden. Admiral Saiffet hat den Nationalgardien des zweiten Arrondissements Ordre gegeben, sich auf der Mairie gegen jede Ueberumpelung zu verstellen. Der Chef-Redakteur der „Eclaire“ ist verhaftet worden. Am 26. d. werden die Wahlbureaux um 8 Uhr Morgens geöffnet und um Mitternacht geschlossen. Die Auflage der radikalen Blätter hat sich durch die letzten Ereignisse sehr bedeutend vermehrt. „Cri du peuple“ soll täglich zwischen 115—120,000 Exemplare verkaufen.

Versailles, 27. März. Bagaine ist auf dem Wege hierher, es wird gemeldet, daß er Straßburg passiert hat. Admiral Saiffet, welcher Paris in Verkleidung verlassen hat, erklärt, daß der Einfluß der Regierung von Thiers in Paris gänzlich gebrochen sei. Die regierungstreuen Nationalgardien haben ihr Hauptquartier in Passy. Die konservativen Deputierten wollen Thiers auffordern, die Exekutive in die Hände des Herzogs von Aumale zu übergeben. Ein Befehl der Regierung ordnet die Verhaftung Garibaldi's an, sobald derselbe die Grenze überschreitet. Die deutschen Vorposten stehen dicht an den Wällen vor Paris und vor den Thoren von Vincennes.

Kille, 27. März. Die Nachricht, daß in Algerien bedeutende Unruhen ausgebrochen seien, bestätigt sich. Faischherbe ist nach Versailles berufen worden und scheint diese Berufung damit in Zusammenhang zu stehen. — Eine Escadron Dragoner hat Kille verlassen, die Bestimmung derselben ist nicht bekannt.

Genoa, 27. März. General Garibaldi ist noch auf Caprera und hat erklärt, daß er die Insel nicht verlassen werde.

Florenz, 27. März. Der Minister des Aeußern hat erklärt, daß er abtreten werde, wenn die Artikel des Garantiegesetzes, welche die Museen betreffen, nicht modifiziert werden.

London, 27. März. Den „Daily News“ wird telegraphisch gemeldet, daß Bismarck an Favre geschrieben hat, von deutscher Seite werde nur dann die Einmischung unterbleiben, wenn die Abschlagzahlungen regelmäßig geleistet würden. Es wird bestätigt, daß alle Versöhnungsversuche gescheitert sind. Das Pariser Central-Comité hat die Schanzen von Chatillon besetzen lassen; die Deutschen haben Charenton wieder besetzt und das Fort Romainville arretirt. Bei Versailles sind jetzt von der Nationalregierung 100,000 Mann konzentriert.

Kopenhagen, 27. März. In Folge der heutigen telegraphischen Berichte über die ungünstige Wendung in dem Kränkheitszustande der Königin von Schweden wird sich das Kronprinzliche Paar heute Abend noch oder morgen nach Stockholm begeben.

### Provinzielles.

Stettin, 28. März. Das General-Kommando des neu gebildeten 15. Armeekorps (mit dem Sitz in Straßburg) hat der bisherige kommandirende General des 2. (pommerschen) Armeekorps, General v. Fransecky erhalten. Der Adjutant des Generalstabes ist der Rittmeister v. Bülow vom Rir.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2 zugetheilt. Kommandeur der 59. Inf.-Brigade ist der General-Major v. Endenbrock, bisher Kommandeur der 1. pomm. Landwehrbrigade, Adjutant der 61. Inf. Brigade; der Prem.-Lieut. Baron Schuler v. Senden I. vom pomm. Füj.-Regt. Nr. 34, und Adjutant der 34. Kavallerie-Brigade der Prem.-Lieut. v. Massow vom pomm. Dragoner-Regiment Nr. 11.

Der Hauptmann Durwardt der 1. Ingenieur-Inspektion ist beaufs Uebernahme der Platz-Ingenieur-Geschäfte zur Fortifikation nach Colberg kommandirt.

Am Sonntag wurde in einem Wassergarten des Bredower Dorfmoores die Relië eines französischen Kriegesgegenstandes gefunden, der seit längerer Zeit vermisst war.

Dem einjährig Freiwilligen Ludwig Senger aus Pencil vom 3. pomm. Inf.-Regiment Nr. 14 und dem Heilgehilfen Dewitz aus Etargard ist das eiserne Kreuz verliehen.

Am 4., 5., 6. und 8. l. Mts., jedesmal Morgens von 5½ Uhr ab, findet das Departements-Ersatz-Geschäft für den Randower Kreis im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthor statt.

In der gestrigen General-Versammlung des „Stettiner Dampfgeschiff-Vereins“ wurde die Zahlung einer Dividende von 10 pCt. pro 1870 genehmigt. In den Verwaltungsrath wurde Herr Th. Reich, und in die Direktion Herr J. C. Johannis wiedergewählt. In der sich anschließenden außerordentlichen General-Versammlung wurde die Annulirung der in Besitz der Gesellschaft befindlichen 60,000 Thlr. Gesellschafts-Aktien, und die Herabsetzung des Aktien-Kapitals auf 60,000 Thlr. beschloffen.

Die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Bulcan“ wird pro 1870 8 pCt. Dividende geben.

Der 29 Jahre alte, aus Hohenkrug im Randower Kreise gebürtige Bureaudienner Friedrich Köhler hat in der Nacht zum 20. d. M. die Proviand-Amts-Kasse in Potsdam um 22,300 Thlr. beschloffen und wird, da er flüchtig geworden ist, jetzt flehentlich verfolgt.

In der Woche von Freitag, den 17. März bis Donnerstag, den 23. März incl., sind nach amtlichen Berichten gestorben 34 männliche und 32 weibliche, Summa 66. Todtgeborene 1 männliche, 2 weibliche, Summa 3. Davon waren 13 in dem Alter unter 1 Jahr, 3 von 1—5 Jahren, 3 von 6—10, 4 von 11—20, 6 von 21—30, 9 von 31—50, 5 von 51—70 Jahren, 5 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 6, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, Keuchhusten 0, Bräune und Diphtheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 19, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstypus 0, Wochendittiebr 0, Pyämie 0, Katarthal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindel (Phthisis) 9, Krebskrankheiten 2, Organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 12, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, unbestimmt 3. — Die mittlere Tagestemperatur war + 3,7, die höchste + 6, die niedrigste + 2.

Greifswald, 27. März. Bei dem Schwurgerichtsverhandlungen voriger Woche wurde der Zimmergefell Theodor Johann Wilhelm Schmuyl aus Demmin wegen vorsätzlicher Körperverletzung des Nachwächters Meyer zu Stuterhof bei Demmin mit tödtlichem Ausgang zu 5 Jahren Zuchthaus und der Schuhmachergefell Friedrich Wilhelm Carl Neumann in Demmin wegen Hülfeleistung bei diesem Verbrechen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Schlossermeister Andreas Christ. Fr. Vogt von hier wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 1½ Jahren Zuchthausstrafe mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. Interessant ist hierbei zu erwähnen, daß, da der Verurtheilte Inhaber der Sommersollen-3 Medaille ist, derselbe meinte, ihm aus dem Grunde 3 Monate Strafreit zu schenken, worauf natürlich nicht eingegangen werden konnte. — Der Schlosser Altemann Joachim Christoph Dinse aus Wolgast, 68 Jahre alt, angeklagt wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Kinde unter 14 Jahren. Derselbe wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit und unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Hiermit schließt die diesmalige Schurgerichts-Periode. — Auch hier hat sich ein Comité gebildet, das die heimkehrenden und durchmarschirenden Truppen bei der Ankunft mit Erfrischungen erquickt. Mit Sehnsucht erwartet man jedoch unsere Jäger zurück. Manches liebendes Herz schlägt dem Gatten und Geliebten entgegen und auch die Besitzer der vielen leerstehenden Wohnungen der Jäger, wobei auch viele Studierende sind, erwarten sehnsüchtig die Insassen zurück. Fast täglich wallfahrten die Angehörigen zur Bahn und harren der Ankunft der Jäger.

Cöslin, 26. März. Wie man sagt, sollen die hier internirten französischen Offiziere Willens sein, ihr Ehrenwort zurückzugeben, da sie sich jetzt nicht mehr als Gefangene betrachten. Sie würden also dann nach Colberg abgeführt werden.

### Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Gestern fand eine Wiederholung der am vorigen Donnerstag zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Kahl zum ersten Male in dieser Saison hier aufgeführten Marschner'schen Oper „Hand Helling“ statt, zwar nicht mit größtem Erfolge für die Theaterkasse, weil das Haus nicht ausverkauft war, wohl aber in gediegener Ausführung, denn Ensembles und Chöre reichten sich dieses Mal den sehr prägnanten Ausführungen des Orchesters in der würdigen Weise an.

Marschner's Kompositionswelse hat etwas Dämonenhaftes. Marschner macht eine räumliche Annahme von den Kapellmeister-Komponisten, indem seine Schöpfungen originell sind. In der Regel sind Kapellmeister, weil sie verschiedene Opern-Bibliotheken in Kopfe herumtragen und ihnen viele bekannte schöne Melodien vorschweben, keiner eigenen Melodie mehr fähig, und es enthalten ihre Kompositionen nur Reminiscenzen aus fremden Werken. Solche Kapell-

meister-Opern erleben eine bis zwei Aufführungen und werden dann ad acta gelegt.

Marschner trat in die Fußstapfen Weber's und wollte einen höheren Grad der romantischen Oper schaffen. Es ist ihm dies zwar gelungen, indeß hat er dadurch nicht erreicht, daß seine Opern diejenige Höhe von Volksthumlichkeit erlangten, um sich fortwährend auf dem Repertoire zu erhalten — ein Ziel, welches jeder Komponist zu erreichen sich bemühen muß. Der Grund liegt insbesondere darin, daß Marschner in seinen Werken gar zu schwierige Anforderungen an die Stimmittel des darstellenden Personals stellt. Seine Melodik und Harmonik ist in fortwährender Aufregung; die Rhythmik kennt keine Perioden; eine Figur verdrängt die andere; die Modulationen nehmen kein Ende; kurz, die Musik regt auf, aber sie befriedigt nicht; — nebenbei bemerkt, ist dies der Weg, auf welchem Richard Wagner mit seinen Schöpfungen in die musikalische Zukunft-Periode gelangt ist. — Hans Heiting ist eine der besten Werke Marschner's, weil die Oper nicht periodisch, sondern aus einem Guß gearbeitet ist; weil die Originalität des Komponisten in jedem Tongebilde, in jeder Figur, in jeder Färbung, sei es im ersten Akt, sei es im Finale des letzten Aktes, sofort wiedererkannt wird.

Das darstellende Personal gab sich Mühe, den strengen Anforderungen des Komponisten entgegen zu kommen.

Die Titelfolle lag in den Händen des Herrn Schwarz, welcher seine Leistungen in dieser Rolle zu seinen besten zählen darf; in der großen Arie: „An jenem Tag, da Du mit Treu verprochen“ hätten wir jedoch weniger Pathos, aber mehr Gluth — ein lebendigeres Kolorit — in der Darstellungsweise gewünscht. Die Rolle der Königin (Fräulein Wilde) ist, streng beurtheilt, eigentlich keine große Partie, jedoch stellt der Komponist an die Stimme, namentlich an die Schmerzens- und Abschieds-Arie im Vorspiel Anforderungen, denen nur eine Sängerin mit gewaltigen Stimmmitteln wie Fräulein Wilde Rechnung tragen kann. Aber die Dankbarkeit dieser Rolle hat Marschner in seiner Art zu komponiren nicht bedacht. Die Anna des 2. v. Terse ließ in der Spielweise manches zu wünschen übrig; im ersten Akte wechselte Nabelität mit Roquetteur zur Benachtheiligung der wirklichen ungeschmückten Natürlichkeit ab; in der großen Arie am Anfange des zweiten Aktes vermischt man den der Situation angepaßten natürlichen Pathos.

Fräulein M. Wilde (Gertrud) befriedigte im Ganzen die Ansprüche des Komponisten, jedoch in der Ballade: „Des Nachts wohl auf der Haide“, „Da brennt ein Flämmchen blau“, fehlte der monotonen, jeder Gemüthsanregung entbehrenden Darstellungsweise jede Farbe, jede Auffassung.

Die Rolle des Konrad (Herr Fritsch) ist neben der des Heiting in der Oper die dankbarste, welchen Umstand auch Herr Fritsch in künstlerischer, seiner hohen musikalischen Begabung angemessener Weise auszunutzen wußte. Wenn Herr Fritsch den zweiten Vers des Liedes vom Gräfin nicht mehr als laienhaft vorgetragen hat, so wollen wir diese Auffassung keineswegs tadeln, obgleich Text und Melodie hier divergiren, da letztere mehr ein dämonenhaftes Kolorit trägt. Herr Krieg in der unbedeutenden, aber dankbaren Rolle des Stephan ergötzte durch seine Komik und treffliche Mimik in dem Liebe: „Es wollte vor Zeiten ein Jäger sein“. Herr Fichte (Schneller Niklas) war ein förmlicher Ausbund von Komik und caricirte etwas diese Rolle.

Dekorationen und Scenerie waren in den betreffenden Situationen geistig schön und ließen sonst nichts an Natürlichkeit vernünftigen.

Dem Orchester fehlte nicht die bisher bewährte Präzision.

### Bemerktes.

Berlin. Der Thronstiel, vor welchem Se. Majestät der Kaiser im weißen Saale des hiesigen Schlosses den ersten deutschen Reichstag eröffnete, ist der über 800 Jahre alte Kaiserstuhl der deutschen Kaiser aus sächsischem Stamme. Er war im Dom der ehemals freien Reichsstadt Goslar aufgestellt, bis dieses ausgezeichnete vaterländische Denkmal im Jahre 1820 niedergebissen und sein Kirchenschatz und beweglicher Inhalt überall hin zerstreut wurde. Aber merkwürdiger Weise, gleich einer prophetischen Andeutung, gelangte dieses so werthvolle alterthümliche Kunstwerk später in der Besitz eines Mitgliedes unseres Königshauses, des Prinzen Karl von Preußen. Der Stiel und das Untertheil des Thrones ist aus Sandstein gearbeitet, dagegen sind die Rücken- und Armlehnen aus Erz massiv gegossen. Die Lehnen bilden durchbrochene, phantastisch in einander verschlungene Ranken- und Blumen-Ornamente, wie sie der früh romanischen Kunst-Epoche des 11. Jahrhunderts eigen thümlich sind.

In einer kleinen Episode gab am Tage der Rückkehr des Kaisers nach Berlin „Papa Wrangel“ Anlaß. Als der Feldmarschall in seinem offenen Wagen durch die Straßen fuhr, wurde er überall von der Jugend mit „Papa Wrangel“ und „Hurrah“ begrüßt, was dem alten Herrn so viel Vergnügen bereitete, daß er sich von seinem Sitze im Wagen erhob und stehend die Menge nach allen Seiten begrüßte, den lächerlichstenden Damen wohl auch Küßchen gerzuwarf. So war er auch vor das Kriegsministerium gekommen, wo das Gedränge der schönen



**Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne**  
 fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine  
 Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben  
 Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller  
 als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-  
 Lehr-Curse**, a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und  
 Rechenschaftsberichte.

Sehr schöne trockene, breite  $\frac{1}{2}$  sichte-  
 Bretter, stehen zum Verkauf  
**Braker Winter,**  
 Siegenthor Nr. 2.

Zur Vorbereitung für das **Fährnrichs-, Freiwi-  
 ligen- und Gefadetten-Examen** beginnen Anfang  
 April cr. neue Curse.  
 Siettin, im März 1871.  
**Fritsche,**  
 Karlsstraße Nr. 10.



# Schiffsgelegenheit

## Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionirte Schiffsbesitzer, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach New York, Baltimore und New Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach New York, Baltimore, Quebec, New Orleans und Salvaterra. Die Passage-Preise sind billig gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

**Ed. Jehon,**  
Schiffsreder und Consul.  
Comtoir: Langenstraße 54.

# Kladderadatsch.

Anlage 50,000 Exemplare.

Für das beginnende neue Quartal bitten wir um recht frühzeitige Erneuerung des Abonnements, um sämtliche Nummern liefern zu können.

Der Abonnements-Preis ist vom 1. April für In- und Ausland gleichmäßig 22½ Sgr. pro Quartal mit sämtlichen (illustrirten) Beilagen.

Die Königl. Postämter des In- und Auslandes, sowie die Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

Die Verlagsbuchhandlung des Kladderadatsch.

**A. Hofmann & Comp. in Berlin.**

## Die Stargarder Zeitung (Wochenblatt für Pommern)

erscheint täglich, mit Ausnahme der Montage, und kostet nur 20 Sgr. vierteljährlich. Durch direkten Bezug der politischen Depeschen ist das Blatt im Stande, alle wichtigen Nachrichten so früh wie die Berliner Zeitungen, zum Theil sogar früher, als diese, zu bringen. Die Verhandlungen unserer geschehenden Körperschaften, wie überhaupt das politische Material werden sorgfältig bearbeitet und durch sorgfältige Redaction der Uebersicht über das politische Leben der Provinz und der gegebenen Verhältnisse unter den Fäden zu verketten, vertritt die „Stargarder Zeitung“ die liberalen Prinzipien, durch deren Verwirklichung allein das Heil unseres deutschen Vaterlandes zu erwarten ist. Nachrichten aus Stadt und Provinz bieten wir reichlich und auch die sofortige Mittheilung aller wichtigen amtlichen Erlasse und Bekanntmachungen aus den Amts- und Kreisblättern wird nicht verabsäumt. Mittheilungen über Handel, Landwirtschaft und Industrie, Markt- und Börsen-Berichte, die Lotterien-Gewinnlisten, Mittheilungen über landwirthschaftliche Veranlassungen, Rande von neuen Erfindungen werden regelmäßig aufgenommen; die Berliner und Stettiner Correspondenzen werden durch unser Blatt früher, als durch größere auswärtige Zeitungen in die Hände unserer Leser kommen. Aber auch für Unterhaltung wird ein Heftchen, dem sich Mittheilungen über Kunst, Wissenschaft und Literatur anschließen, sorgen, und daneben unsere Hausfrauen durch Recepte für Haus und Wirtschaft das Blatt sich nützlich zu machen suchen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Ueber den Gräbern.

Ostergruß in Wort und Lied.

Mit einem Titelbild.

8. geb. Preis 22½ Sgr. eleg. gebunden mit Goldschnitt 1 M.

Dieses Büchlein gehört den Leidtragenden, Allen, die vor einem Grabe als vor des Todes fest geschlossener dunkler Pforte stehen und weinen drängen. Unter den Ueberschriften: Was weinst Du? — Wen suchst Du? Maria-Kabbunil oder: Ich will euch wiedersehen“ bietet diese feinst gedruckte Sammlung profanischer und poetischer Musterstücke aus der klassischen weltlichen und geistlichen Literatur einen reichen Schatz des Trostes für Leidtragende über den Gräbern dar und eignet sich zu dem edelsten Geschenk, zu einer Gabe der Trostlosigkeit für Kranke und Hinterlassene, indem sie dem fragenden Gläubigen, der suchenden Liebe, der auf die Erfüllung harrenden Hoffnung das rechte ewige Ziel weist und die dunkelsten Räthsel des Todes und Grabes löst.

Leipzig.

Die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner.

## Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr, in der Börsehalle in Bremen, sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn C. F. Lahusen:

20 Drgst 1865er Gony Lalagano,	90 Drgst 1865er Fontanau Bas Médoc,
50 " " Moulis,	75 " " Chât. de la Ligne,
170 " " Brion Izon Bas Médoc,	280 " " St. Lambert,

Gerner auf Ordre der Herren B. Grovermann & Co:

48 Drgst 1865er Vertheuil,	90 Drgst 1865er Labarde,
98 " " Valayrac,	50 " " Cantanac,

Gerner auf Ordre der Herren F. M. Victor Söhne:

49 Drgst 1865er Listrac,	120 Drgst 1865er Chât. Bossan Ségur,
50 " " Margaux Chât. Carmell,	30 " " Margaux Margot,

in öffentlicher Auktion durch die unterzeichneten beidseitigen Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direct von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalpackung unter Aufsicht des mitunterzeichneten beidseitigen Maklers J. D. Bode, so daß den Käufern reine Weine garantirt werden können.

Diese Weine sind vollständig residirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatz von 2½ Sgr. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht J. D. Bode, unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fuß probirt werden können.

Nähere Auskunft erteilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler

**H. C. Finke. J. D. Bode.**

## August Müller, große Domstraße 18,

(vormals Rädtsches Leihamt)

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Möbelsche, Sophasche, Toilettenpiegel, Galleriepinde, Kleider- und Wäscheputze, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Eessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegros-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drills-Bezüge 12 Laster. Jede Reparatur-Arbeit wird aber, schnell und dreierwerth angefertigt.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Heilt wirklich der Spezialarzt für Epilepsie, Dr. O. Kallmeyer in Berlin, jetzt: Kommandantenstraße 14b — bereits über Hundert geheilt.



Stettin. A. Toepfer. Breslau.

Hoflieferant Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin.



## Eiserne Bettstellen,

solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Constructionen, — feststehend oder zusammenlegbar,

einfache Sorte: mit Spiralmatratze: mit gepolst. Matratze:  
2½, 3½, 4½ Thlr. 5, 7, 8½, 12 Thlr. 8, 9, 10—12 Thlr.

Einzelne Matratzen und Keilkissen sind stets vorrätig.

Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels, Krankenhäuser, Fabriken etc., wird sofort auf das Prompteste ausgeführt.

**A. Toepfer,** Hoflieferant, Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Fabrik geruchloser Closets.

# Longshawls

in prachtvollsten Dessins und neuesten Farben in durchweg reiner Wolle gewirkt, mit klein en Dessins, fehlern wieder vorrätig, und werden solche

zur Hälfte der reellen Preise verkauft.

## Double-Tücher

im feinsten Belour-Gewebe, eleganteste gestreifte wie farbige Dessins in neuen Farben a 3—4 M., sonst 5 bis 6 M.

## Jaquets und Talmas

neueste Facons, eleganteste Ausführung in

## Sammet, Seide und Wolle

vom einfachsten bis höchst elegantesten Genre, bekanntlich am billigsten.

**M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.**

## Musikalien.

Im Verlage von G. A. Krüger in Berlin, Friedrichstraße 105 ist erschienen:

**Grüß an das einige Deutschland**  
Festmarsch,

f. b. Pianoforte zu 2 Händen von H. Nürnberg, op. 114, 5 M.

**Die Trompete von Gravelotte.**

(Gebiet von F. Freilgrath) für 1 Singstimme mit Pianof.-Begl. von W. Fink, op. 32, 10 M.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Musikhandlungen oder direct gegen Remittenz-Einsendung des Betrages.

## Nur für Männer.

15 Bände pikantes Lektüre mit Bildern, versiegelt, versendet gegen Nachnahme od. fre. Einsendung von 2 M. die Verlagsanstalt: Leipzig.

## Ems Verdaunungs-Pastillen. Vichy

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechreiz, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genußes von Spirituosen etc. mit bestem Erfolge angewandt.

**Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von Dr. Otto Schür.**

## Fallsucht ist heilbar.

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen etc., zu Warendorf in Westphalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich konstatierte resp. eiblich erhaltene Atteste und Dankschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

## Die gegen Magenkrampf, Verdauungsschwäche,

Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz etc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen Hamburger Magen-Drops sind nur allein ächt, a 7½ Sgr. pro Flacon zu haben bei

**Lehmann & Schreiber,**  
Kohlmarkt 15.

Durch G. Schacht aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Partie Schmucksachen aus echten Corallen (Garantirt) wie (Colletes), Halsketten für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei barans zu machen), sowie Armbänder, Broschen u. Ohrringe, die ich zusammen oder in größern Partien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen lassen würde, Auf Bestellen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt:

1 Collets a 9 M.  
1 St. Armband a 4 " "  
1 " Broschen a 3 " "  
1 Paar Ohrringe a 2 " 15 M.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 pCt. Rabatt.

Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohrringe rund oder Glodenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfarbige echten Corallen.

**J. G. Lang,**  
Schloß Mirobel, Salzburg.

## Carl Jaenke's

Chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung) für Damen- und Herren-Garderobe, empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Kastabie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 3, unweit des Parabelplatzes.

## Grand Restaurant, Schubstraße 12.

**W. Härtig.**

## VICTORIA-THEATER

Mittwoch:

**In der Heimath.**

Donnerstag:

**Pariser Leben.**

## Stadt-Theater.

Mittwoch:

Benefiz für Herrn Emil Fichte.

**Joseph in Egypten.**

Oper in 3 Aufzügen von Wehn.

**Kutschke auf Vorposten oder Ein Stündchen in und vor Paris**  
Komisches Zeitbild mit Gesang in 2 Bildern.